

Sektionstitel:

Germanistik und Deutsch als Fremdsprache weltweit: Ausbildungskonzepte und Praxisorientierung in post-digitalen Kontexten

Sektionsleitung:

Dr. Maria Elena Muscan (Ovidius Universität Constanza, Rumänien)

Dr. Clément Compaoré (École Normale Supérieure, Koudougou, Burkina Faso)

Antje Rüter (Universität Leipzig, Deutschland)

Schmidt (2020: 57) beschreibt den Zustand der aktuellen Gesellschaft als “gefühlte Selbstverständlichkeit des Digitalen, die nur noch bei Abwesenheit und Fehlfunktionen bemerkt wird”. In diesem, als post-digital zu verstehenden, Kontext befinden sich weltweit auch die Fächer Germanistik und Deutsch als Fremdsprache (DaF) sowie die mit ihnen verbundenen Ausbildungskonzepte. Für eine Weiterentwicklung von (germanistischen) akademischen Studiengängen ist nicht die “Digitalisierung” entscheidend, also die Umwandlung von analogen Inhalten in eine digitale Form, sondern es sind “neue Lehr- und Lernpraktiken, Bildungsziele und Vorstellungen von ‘guter Schule’ in einer digital vernetzten Welt” (Macgilchrist 2019: 22). Gerade “[p]ost-digitale Bildung zeichnet sich weniger durch die Fähigkeit zur Antwort als durch die Fähigkeit zur Frage aus” (Schmidt 2020: 63). Im Zusammenspiel zwischen Mensch, Maschine und Raum stellen sich vor allem Fragen bezüglich neuer Arbeits- und Herangehensweisen. Dabei “rückt die Verbindung zwischen Kommunikationsformen, Technologie, dem sozialen Miteinander, produktivem Austausch und einer Beteiligung *aller* Teilnehmenden in den Vordergrund” (Lux und Macgilchrist 2021: 831, Hervorhebung im Original).

Im Verhältnis von Germanistik und Deutsch als Fremdsprache an Hochschulen – und den damit verbundenen Ausbildungskonzepten – stellen sich aus post-digitaler Perspektive vor allem folgende Fragen:

- Wie haben sich genuine Bereiche des wissenschaftlichen Faches DaF an Hochschulen weltweit im Zuge der (Post-)Digitalisierung etabliert? Handelt es sich um Erweiterungen oder Umstrukturierungen germanistischer Studienangebote oder entstehen parallel zur Germanistik völlig neue Studiengänge?
- Wie beeinflussen sich DaF und Germanistik gegenseitig – und von welchen Standortfaktoren hängt das ab?
- Für welche beruflichen Kontexte werden Studierende zurzeit und in Zukunft ausgebildet und welche Kompetenzen werden im Verlauf eines Germanistik- bzw. DaF-Studiums gefördert?
- Welche Konzepte gibt es, um diese Kompetenzen möglichst praxisorientiert zu entwickeln? Wie positionieren sich die beteiligten Lehrenden und Studierenden dazu?
- Welche Erfahrungen, Tendenzen und Überlegungen können auch für andere Hochschulstandorte hilfreich sein?
- Welche Forschungsbedarfe lassen sich ausmachen und welche Synergien können dabei genutzt werden?

Diese und ähnliche Fragen können sich – je nach Standort – auf enorme Umbrüche und ggf. sogar Krisensituationen für die jeweiligen Studienprogramme beziehen. Zudem vollziehen sich aktuelle Umbrüche und stellen sich diese Fragen gerade in einem Umfeld allgegenwärtiger

Digitalität: z. B. dort, wo germanistische Studiengänge derzeit ihre Daseinsberechtigung neu verhandeln (müssen), wo im Kontext postkolonialer Debatten die Inhalte und Ziele der Germanistik auf dem Prüfstand stehen, wo große Diskrepanzen zwischen den aktuellen Ausbildungsinhalten und den Berufschancen und Anforderungen in der Praxis bestehen oder wo für eine zeitgemäße Lehre auch völlig neue Forschungsansätze gesucht und erprobt werden müssen.

Vor diesem Hintergrund erlangt das DAAD-geförderte Programm „Dhoch3“ eine besondere Bedeutung für die Ausbildungskonzepte in Germanistik und DaF. Die Inhalte von Dhoch3 werden digital zur Verfügung gestellt, die Nutzung der Materialien kann aber in vielen Formen erfolgen, ggf. auch vollständig analog oder eben in vielfältigen Blended-Learning-Formaten sowie im Rahmen von hybriden Settings, bei denen sich die Dichotomie zwischen Analogem und Digitalem zunehmend auflöst. Interessant ist daher auch, in welcher Weise die auf einer Online-Studienplattform bereitgestellten Angebote im post-digitalen Kontext eine Rolle spielen können.

In unserer Sektion wollen wir uns deshalb, neben den oben angeführten Fragestellungen, unter anderem auch über Konzepte zur Nutzung von Dhoch3 im Kontext zeitgemäßer Lehre und die systematische Auswertung solcher Einsatzszenarien austauschen. Es geht dabei nicht in erster Linie um technische Lösungsansätze, sondern um die Ziele von Studienprogrammen, die Ausgestaltung von Ausbildung für spezifische Kontexte unter Bedingungen der Digitalität sowie die entsprechenden Transformationsprozesse. Dies entspricht auch dem offenen, flexiblen und dynamischen Ansatz von Dhoch3.

Konkret wünschen wir uns für die Sektion Beiträge aus Lehre und Forschung rund um folgende Fragestellungen:

- Wie werden Studienangebote in DaF bzw. Germanistik an unterschiedlichen Standorten weltweit im Kontext der dortigen Bildungs- und Sprachpolitik für die Zukunft konzipiert? Welche Ziele und Kompetenzen sollen erreicht werden? Welche Berufsbilder werden dabei in den Blick genommen?
- Welche Konflikte und Krisensituationen sind bei der Gestaltung einer zeitgemäßen Lehre und Forschung in Germanistik-/DaF an den jeweiligen Standorten zu überwinden? Welche Synergien, Reibungen und gegenseitigen Einflüsse gibt es zwischen der Germanistik und dem Fach Deutsch als Fremdsprache? Wie werden Prozesse der Interaktion und Partizipation aller Beteiligten dabei mitgedacht und produktiv genutzt?
- Wie positionieren sich bestehende und ggf. neu zu entwickelnde Studiengänge im Kontext der post-digitalen Bildung? Welche Herausforderungen werden angegangen? Mit welchen Lösungsansätzen sowie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Dozierenden an den Hochschulen?
- Welche Kooperationsprojekte und Vernetzungsformate zur Förderung der Online-Mobilität oder Blended Mobility von Germanistik-/ DaF-Lehrenden und Studierenden haben sich bisher ergeben bzw. befinden sich in Planung (z. B. Digitaler Campus, transnationale Online-Studiengänge, Studiengänge in Blended-Learning-Formaten etc.)?
- Welche spezifischen Kompetenzen benötigen Deutschlernende und -lehrende in der post-digitalen Bildung und wie können diese gefördert werden?
- Wie wird bei der Konzeption von Studienangeboten auf die Angebote des Programms Dhoch3 zurückgegriffen? Welche Einsatzszenarien haben sich bewährt oder auch nicht

bewährt? Worauf lässt sich das zurückführen und welche Lehren können auch für andere Standorte relevant sein?

Besonders willkommen für den Austausch in der Sektion sind Beiträge, die sich auf Erprobungen und empirische Befunde beziehen bzw. konkrete Beispiele guter Praxis in Forschung und Lehre aufzeigen. Die Beiträge sollen hierbei als Impulsreferate gehalten werden, die in eine, durch die Sektionsleitung moderierte, Diskussion eingebettet werden. Bei der Auswahl der Beiträge wird besonders darauf geachtet, dass fortgeschrittene oder abgeschlossene Forschungsvorhaben bzw. Unterrichtsprojekte mit einer Evaluation sowie Diskussion der Ergebnisse vorgestellt werden. Ein deutlicher Bezug zu theoretischen Konzepten sollte erkennbar sein.

Wir bitten um die Einsendung eines aussagekräftigen Abstracts (maximal 300 Wörter) mit einer kurzen Bionotiz und bis zu drei sektionsrelevanten Publikationsangaben **bis zum 1. März 2024 an die folgende E-Mail: ivg25sektion.dhoch3@uni-leipzig.de**

Die Auswahl der Beiträgerinnen und Beiträger erfolgt bis zum 15. Juli 2024.

An der Sektion werden sich unter anderem Dr. Maria Elena Muscan (Ovidius Universität Constanza, Rumänien), Dr. Clément Compaoré (École Normale Supérieure, Koudougou, Burkina Faso), Antje Rüger (Universität Leipzig, Deutschland) sowie der Deutsche Akademische Austauschdienst (Dr. Hebatallah Fathy und Dr. Stefan Buchholz) beteiligen. Beiträge zugesagt haben zudem Prof. Dr. Paulo Soethe (Universidade Federal do Paraná in Curitiba/ Universidade Federal Fluminense in Niterói, Brasilien), Prof. Dr. Claudia Riemer (Universität Bielefeld, Deutschland) und Prof. Dr. Christian Fandrych (Universität Leipzig, Deutschland).

Im Rahmen der IVG-Tagungsdokumentation ist die Publikation der Sektionsbeiträge vorgesehen.

Literatur

DAAD 2023. Deutsch als Fremdsprache in der digitalen Welt. Zu aktuellen Entwicklungen in Lehre und Forschung. Online:

https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/der-daad/analysen-studien/konferenzpublikation_dhoch3_daad_studie.pdf

Lux, Anna & Macgilchrist, Felicitas (2021). Postdigital. Interaktiv. Partizipativ. Mit der PIP-Formel in die Post-Corona-Zeit. In: HMD Praxis der Wirtschaftsinformatik 58, S. 830–841. Online: <https://doi.org/10.1365/s40702-021-00737-9>

Macgilchrist, Felicitas (2019). Digitale Bildungsmedien im Diskurs. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 27-28/2019. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 18-23. Online: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/293124/digitale-bildungsmedien-im-diskurs/>

Schmidt, Robin (2020). Post-digitale Bildung. In: Demantowski, Marko et al. (Hrsg.). Was macht die Digitalisierung mit den Hochschulen? Einwürfe und Provokationen. Oldenbourg: De Gruyter, S. 57-68. Online: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110673265/html>